

Der Beelzebub im Sandstein

Stephanie Roth als beste Nachwuchs-Steinbildhauerin in NRW ausgezeichnet

BÜECKE ▪ Diesmal steckte der Teufel im Stein, dem guten Udfelfanger Sandstein, wie er nahe Trier gebrochen und auch an den Mönheseer verkauft wird. Wie er da so steckte im Stein, das hat die Neu-Körbeckerin Stephanie Roth sofort geahnt, sagt sie mit Augenzwinkern, als sie dem Anzeiger jetzt verraten hat, wie das so kam, dass sie mit ihrem Gesellenstück die beste Nachwuchs-Steinbildhauerin in ganz Nordrhein-Westfalen wurde.

Sie erklärte, wie sie Herrn Beelzebub zeichnete, in Gips goss, über ein spezielles Punktiersystem auf den Steinblock übertrug und mit Hammer und Meißel dort herausarbeitete, ihn fast fertig in den Bulli verfrachtete und in Köln behände zu Ende klopfte, mit Hammer und Meißel und live vor den Augen der Prüfer. Die waren beeindruckt von der Gesamtleistung, vergaben eine Eins, die glatter nicht sein konnte – und ein dickes Lob an eine der wenigen jungen Damen in dieser Fachrichtung.

Steinmetz- und Steinbildhauermeister Gregor Schulte aus Büecke ist glücklich: „Das erste Mal, dass ich jemanden ausgebildet habe, und dann gleich so ein Prüfungsergebnis: Herzlichen Glückwunsch!“

Das Gesellenstück wiegt 200 Kilogramm, ist gearbeitet aus Udfelfanger Sandstein, der



Stephanie Roth zeigt die Kopiervorlage aus Gips, Gregor Schulte die fertige Brunnenstele mit Mephisto-Kopf – alles wurde in einem Stück aus Udfelfanger Sandstein gehauen. ▪ Foto: Brüggestraße

für Bildhauerei ideal ist, so ohne Masern und Muscheln und mit seinem homogenen Material. Schulte strahlt: „Das ist ein richtig schönes Stück geworden.“

Legende von der ledernen Brücke

Mehr als nur Hämmern und Polieren gehörte zur Prüfung: „Eine ganze Geschichte habe ich daraus gemacht – also nicht einfach Stein her, klopfen und fertig...“, so erzählte Stephanie Roth von den Vorarbeiten. „Ich komme ja aus Rumbeck, das ist ein kleines

Dorf bei Arnsberg. Bei uns ist die Sage von der ledernen Brücke verbreitet, die alte Erzählung, wie der Teufel einmal eine Brücke aus Leder gespannt hat zwischen der Rügenburg und Schloss Arnsberg.

Damit hat er sich bedankt bei den Rügenburgern, die ihn unwissentlich beherbergt hatten. Nun konnten sie über die Brücke ihren Belagerern entkommen. Stephanie Roth: „Die Legende ist der Bogen über allem, und das habe ich alles mit reingepackt in meine Mappe zur Arbeit, ebenso die Zeichnungen – und natür-

lich haben sich die Prüfer auch Modelle und Vorlagen zeigen lassen.“

Gregor Schulte zeigte gleich: „Was hier auf dem Gipsmodell blau angefasst ist, das ist der Bereich, wo Koppierpunkte abgenommen werden. Die müssen auf den Steinblock übertragen werden, und das muss hinterher passen.“ Toleranz? „Null! Das ist die Kunst und die Herausforderung...“, lobt Schulte die Arbeit.

Im November zum Bundeswettbewerb

Die einen Meter dreißig hohe Stele bekommt noch einen Ausgießer und passt dann ideal an einen Brunnen. Zunächst ist Mephisto zusammen mit seiner „Steffi“ aber noch im Recall: Am 4. November ist Bundeswettbewerb in Mainz. Die von der Rügenburg wären bestimmt gerne mitgeritten... ▪ brü

Zur Person

Stephanie Roth (26) ist landesweit die Beste im Steinmetz- und Steinbildhauerhandwerk. Nach dem Abitur machte sie erst eine Ausbildung zur Bauzeichnerin, dann ein Praktikum an der Wiesenkirche, danach die verkürzte Ausbildung im Steinmetz-, Stein- und Holzbildhauerbetrieb Schulte in Büecke.